KAROLINGISCHES REICH

Kaiser Ludwig der Fromme, 814–840

Solidus o.J. (816–821)
Münzstätte Aachen?



Vorderseite: DNHLVDOVVICVSIMPAVG
(Dominus noster Hludovicus imperator augustus)
Brustbild mit Lorbeerkranz und Mantel von der rechten Seite

Rückseite: MVNVS DIVINVM
Innerhalb eines Kranzes, von dem zwei Schleifen herabhängen, ein Kreuz

Gewicht 4,37 g · ⌀ 19,7 mm
Literatur: Morrison und Grunthal 515

Kaiser Ludwig, dessen tiefe religiöse Neigungen ihm den Beinamen »der Fromme« eintrugen, hatte von seinem Vater Karl dem Großen ein geographisch ausgedehntes und in seiner völkischen und wirtschaftlichen Struktur sehr verschiedenartiges Reich übernommen, das von der friesischen Nordseeküste bis nach Nordspanien reichte, den größten Teil Italiens umfaßte und sich in der ungarischen Tiefebene verlor. In den nördlich der Alpen gelegenen Reichsteilen beruhte die Währung auf dem Silber mit Denaren oder Pfennigen als einziger Münzsorte, von wenigen Halbstücken abgesehen. In einer solchen monetären Umgebung wirkt dieses Goldstück, von dem etwa ein Dutzend Exemplare auf uns gekommen ist, wie ein Fremdkörper und hat deswegen das besondere Interesse der Wissenschaft erregt. Bild und Umschrift der Vorderseite haben Münzen der spätrömischen Kaiserzeit zum Vorbild, nicht aber die gleichzeitigen byzantinischen Solidi (Tafel 1). Dem imperatorischen Gedanken ist auch die Rückseite gewidmet, mit deren Umschrift »das göttliche Geschenk« oder »die göttliche Gnade« die Kaiserkrone gemeint sein kann. Trifft diese Annahme zu, wäre die Münze auf die Kaiserkrönung Ludwigs in Reims im Jahre 816 zu beziehen. Als Münzstätte ist am ehesten Aachen zu vermuten, das zeitweise den Charakter einer Residenz hatte. In seinem Gewicht entspricht das Stück genau einem byzantinischen Solidus, der einzigen Goldmünze von Bedeutung in dieser Zeit. Das erforderliche Metall für die Solidi Kaiser Ludwigs könnte aus langobardischen Tributzahlungen stammen.
Von diesem Typ gibt es in Bild und Schrift stark entstellte Nachahmungen, die vermutlich in Friesland entstanden sind, da dort die meisten derartigen Stücke gefunden wurden. Dies deutet auf eine Verwendung von Goldmünzen als Zahlungsmittel zumindestens in dem Küstengebiet hin. Offenbleibt aber weiterhin, ob das auch für unser Stück zutrifft. Das außergewöhnliche Münzbild in Verbindung mit dem verwendeten Metall läßt doch wohl eher auf einen repräsentativen Anlaß als auf eine normale Münzemission schließen. Eine spätere Parallele zu diesem Solidus bilden übrigens die Augustales Kaiser Friedrichs II. in Sizilien (Tafel 20).



